

Q3 2022



Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Daniela Grozea-Helmenstein
Helmut Berrer
Christian Helmenstein

Stand: 9. Jänner 2023





Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Management Summary

Im Zuge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine ist das Wachstum der **Weltwirtschaft** im Frühjahr 2022 zum Stillstand gekommen, wobei die Wirtschaftsleistung in den USA und in China rückläufig war. Mit der Erholung in China und in den USA ist die Weltwirtschaft im Sommer zwar wieder gewachsen, allerdings mit geringem Tempo. Die anhaltend hohe Inflation drückt auf die Realeinkommen und dämpft damit den Konsum. Der kräftige Anstieg der Energiepreise führte insbesondere in Europa zu einem Wachstumseinbruch. Die Straffung der Geldpolitik verschlechtert die Finanzierungsbedingungen für Haushalte und Unternehmen. In den **USA** hat die Wirtschaft im dritten Quartal um 0,7 % gegenüber dem Vorquartal zugelegt, nach einem Rückgang im ersten Halbjahr. Im **Euroraum** hingegen verlangsamte sich das Wachstumstempo von 0,8 % auf 0,3 %. Die Konjunkturaussichten bleiben trüb und die Vorlaufindikatoren sind abwärts gerichtet. Es ist davon auszugehen, dass die Wirtschaft im Euroraum zur Jahreswende eine leichte Rezession verzeichnen wird. Im Laufe des Jahres 2023 sollte die Weltwirtschaft im Einklang mit dem nachlassenden Preisdruck wieder etwas an Fahrt gewinnen. Gegenüber der Herbst-Prognose hat sich die Einschätzung der internationalen Konjunktur kaum geändert. Für die **USA** wird für die Jahre 2023 und 2024 ein Wachstum von 0,7 % bzw. 1,3 % erwartet, nach 1,8 % im Jahr 2022. Im Jahr 2022 profitierte die Wirtschaft im **Euroraum** deutlich vom Wegfall der Corona-Eindämmungsmaßnahmen und legte voraussichtlich um 3,3 % zu. Im Jahr 2023 dürfte das Wachstum 0,5 % betragen und sich im Jahr 2024 auf 1,4 % beschleunigen. Die Weltwirtschaft sollte um 2,2 % bzw. 2,8 % zulegen, nach 3,1 % im Jahr 2022. In den MOEL-5 (Tschechien, Polen, Ungarn, Slowakei und Slowenien) dürfte die Wirtschaftsleistung um 4,4 % im Jahr 2022 und um 0,9 % im Jahr 2023 zunehmen. Für das Jahr 2024 ist mit einer BIP-Zunahme um 2,5 % zu rechnen.

Die Prognose ist weiterhin mit hohen **Unsicherheiten** behaftet, wobei die Abwärtsrisiken für die Weltkonjunktur dominieren. Ein vollständiger Ausfall von russischen Gaslieferungen würde im Verein mit einem strengen Winter wohl Rationierungen erforderlich machen und könnte einige europäische Länder in eine tiefe Rezession stürzen. Weiters würden in diesem Fall wohl auch die Energiepreise noch weiter steigen, was die Inflation antreiben würde. Von einer raschen und nachhaltigen Entspannung der Situation an den Energiemärkten würden hingegen Wachstumsimpulse ausgehen. Die kräftige Straffung der Geldpolitik könnte in einigen Ländern die Situation am Immobilienmarkt verschärfen. Weitere Risiken bestehen bezüglich der Konjunkturentwicklung in China. Die Wahrscheinlichkeit von signifikanten Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie wird gegenwärtig als gering eingeschätzt.

Auch für die heimische Wirtschaft bestehen **Abwärtsrisiken**. Eine Verringerung des Gasangebots im Verein mit einem strengen Winter könnte die Wirtschaftsleistung zur Jahreswende 2023/24 merklich dämpfen. Der Prognose liegt die Annahme zugrunde, dass die privaten Haushalte die niedrige Sparquote im gesamten Prognosezeitraum nicht erhöhen. Die hohe Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Energiepreise könnte aber eine Konsumzurückhaltung auslösen. Der starke Anstieg der Energiekosten, der die Qualität des Wirtschaftsstandortes belastet, und die ungünstigen internationalen Konjunkturaussichten könnten die Investitionsneigung der Unternehmen stärker bremsen als erwartet.

Nach einem kräftigen Wachstum in der ersten Jahreshälfte 2022 hat die Konjunktur in **Österreich** deutlich an Schwung verloren. Laut den Quartalsdaten der VGR legte die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal noch um 1,9 % gegenüber dem Vorquartal zu. Im dritten Quartal verlangsamte sich das Wachstum auf 0,2 %. Hierbei drückten die von den Energiepreisen getriebene Rekordinflation sowie die ungünstigen internationalen Rahmenbedingungen im Verein mit der hohen Unsicherheit über die weitere Entwicklung auf die heimische Volkswirtschaft. Die Frühindikatoren haben sich in den letzten Monaten verschlechtert. Vor diesem Hintergrund es ist weiterhin von einer leichten Schrumpfung der Wirtschaftsleistung im Winterhalbjahr auszugehen. Erst im Frühjahr 2023 dürfte die heimische Wirtschaft wieder expandieren und auf einen verhaltenen Wachstumskurs zurückkehren. Nach einem voraussichtlichen Wachstum von 4,8 % im Jahr 2022 erwartet das IHS für den Jahresdurchschnitt 2023 eine Zunahme der Wirtschaftsleistung um

0,4 %. Im Jahr 2024 sollte sich das Wirtschaftswachstum auf 1,2 % beschleunigen. Das Wachstum ist damit in den nächsten beiden Jahren nur marginal niedriger als im Durchschnitt des Euroraums. Damit zeigt sich die österreichische Volkswirtschaft widerstandsfähiger, als es angesichts der schweren Krisen (Corona-Pandemie, Energiepreisschock, Krieg gegen die Ukraine) zu befürchten war.

Nach der starken Expansion im ersten Halbjahr 2022 hat sich die Wirtschaftsdynamik in **Niederösterreich** in der zweiten Jahreshälfte deutlich verlangsamt. Insbesondere die seit Dezember 2021 kräftig gestiegenen Öl- und Gaspreise belasten Unternehmen und Haushalte stark. Zusätzlich trägt auch der schwache Euro zu hohen Preisen bei. Insbesondere die energieintensiven Branchen des Verarbeitenden Gewerbes sind von den steigenden Energiekosten betroffen. Andererseits profitiert die niederösterreichische Wirtschaft von der erhöhten Nachfrage nach Öl- und Gasprodukten. Während die Kaufkraft der KonsumentInnen durch die hohen Energie- und Lebensmittelpreise verringert wird, belasten die geopolitischen Risiken die Investitionsneigung der Unternehmen. Da die Unsicherheit hinsichtlich der Auftragslage sowie die Material- und Produktionskosten hoch sind, halten sich viele Unternehmen bei Investitionsvorhaben zurück. Zudem hat sich wegen der steigenden Zinsen das Finanzierungsumfeld für die Investitionen deutlich verschlechtert. Zugleich stellt der Arbeitskräftemangel weiterhin eine große Herausforderung für die Unternehmen dar. Gestützt wird die Konjunktur durch eine expansive Fiskalpolitik mit hohen staatlichen Transfers. Mit der Konjunkturschwäche bei den Haupthandelspartnern Niederösterreichs, vorrangig Deutschland und Italien, und der anhaltend hohen Inflation haben sich die Aussichten für das Jahr 2023 deutlich verschlechtert. Vor diesem Hintergrund erwarten ECONOMICA und das IHS in Niederösterreich ein Wachstum des realen Bruttoregionalprodukts von 0,7 % bzw. 1,8 % in den Jahren 2023 und 2024 nach einer Expansion um 4,9 % im Jahr 2022.

Im Jahresdurchschnitt 2022 wird ein Beschäftigungswachstum von 2,1 % in **Niederösterreich** und 2,9 % **österreichweit** zu verzeichnen sein. Die konjunkturelle Eintrübung wird jedoch auch am Arbeitsmarkt ihre Spuren hinterlassen und dürfte mit Verzögerung die Beschäftigungsdynamik dämpfen. Laut Prognose wird sich das Beschäftigungswachstum im Jahresdurchschnitt 2023 auf 0,7 % in **Niederösterreich** und 0,6 % **österreichweit** verlangsamen. Für das Jahr 2024 wird gegenwärtig ein Beschäftigungswachstum von jeweils 1,1 % in **Niederösterreich** und im **Österreich-Durchschnitt** erwartet. Die Arbeitslosigkeit sollte nur wenig steigen. Bei der vorliegenden Arbeitsmarktprognose bestehen sowohl **Aufwärts-** als auch **Abwärtsrisiken**. Gelingt es etwa, die Arbeitsmarktintegration der Flüchtlinge aus der Ukraine zu verbessern, dürften die Beschäftigungszahlen stärker steigen.

Tabelle 1: Wachstumsraten der realen Bruttowertschöpfung,¹⁾ des realen BIP,¹⁾ und der Beschäftigung (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2020	2021	2022*	2023P	2024P
Bruttoregionalprodukt/Bruttoinlandsprodukt (BRP/BIP)					
Niederösterreich (ECONOMICA/IHS)	-6,6	+5,4	+4,9	+0,7	+1,8
Österreich (IHS)	-6,5	+4,6	+4,8	+0,4	+1,2
Österreich (WIFO)	-6,5	+4,6	+4,7	+0,3	+1,8
Bruttowertschöpfung					
Niederösterreich (ECONOMICA/IHS)	-6,6	+4,9	+4,9	+0,7	+1,8
Österreich (WIFO)	-6,5	+4,0	+4,8	+0,2	+1,7
Aktiv-Beschäftigung					
Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)	-0,6	+2,3	+2,1	+0,7	+1,1
Österreich (ECONOMICA/ IHS)	-2,0	+2,5	+2,9	+0,6	+1,1

Quellen: STATISTIK AUSTRIA, ECONOMICA, IHS, WIFO. ¹⁾Zu Vorjahrespreisen. *Vorläufige Schätzwerte. P = Prognose.